

Wien, 10. April 1855.

Sehr geehrtes Fräulein!

Überzeugt von der Wahrheit der vollen Kunstgrösse,
die in Vereinigung der Musik und Poesie liegt,
erlaube ich mir, wenn es mir gestattet ist
und ich nicht durch die Kürze meiner
Worte verletzend wirke, die Theilnahme
an einer solchen Arbeit zu erbitten. Ohne
den hochpoetischen Fragen Ihrer Kunst
Rückhalt zu thun, würden sehr geehrtes
Fräulein "durch die Dichtung eines
Opern-Librettos nicht nur mich,
sondern auch die Musik, zu hohem
Danke verpflichten, da bis jetzt
noch nicht das Werk einer Dichterin
musikalisches Leben erfahren.

Was die Entscheidung dieser Bitte für
mich, dazu wohl hier noch nicht
Platz.

Für meine große Freiheit der Ent-
schuldigung bittend, zeichne ich
mich

ganz ergebent,

Antonioschoff

III. Posthorngasse
No. 5, 1. Stock.





